

Trauernd gen Süden

Die wütenden Rufe hallen durch die Stadt
Der Himmel dunkel, die Menschen matt
Von Trauer erfüllt, von Hass geführt
Marschiert die Menge in Richtung Süd

Doch da steht ein Hindernis
Erschaffen durch der Politiker Hinterlist
Und den Weg der Menge erschweren
Auch die Männer mit Gewehren

Aber ein Kind, klein und zart
Will die Mauer bekämpfen, auf naive Art
Und so rennt es zu den Wachen und kreischt
Und die Soldaten lachen verächtlich, der Schuss peitscht

Traurige Rufe, die Eltern wein'
Und die Menge stürmt zu dem Objekt aus Stein
Ohne Rücksicht auf Verlust'
Rennen die Menschen zur Mauer, aus Frust

Sie schlagen und treten die brutalen Soldaten
So wie jene es mit der Bevölkerung einst taten
Die wütenden Eltern kratzen und rütteln an der Mauer
Doch sie bleibt, so wie die Trauer

Erhalten bis in alle Ewigkeit
Trug die Mauer bei zum Seelensleid
Unverwundbar und konstant
Zerstört sie das Leben vieler Menschen kurzerhand

Und so platzt der Traum von Leben im Süden
Und dieser Tag trübt das Gewissen
Denn alle werden dieses kleine Kind vermissen

Und die Freundschaft zwischen Staat und Bevölkerung ist für immer zerrissen
Doch so ziehen die Menschen nach Jahren der Trauer zu dem südlichen Ort
Und werden nie vergessen, den grausigen Mord.

Ein Gedicht von Alexander Kemer.